

Ohne Herstellerverantwortung keine Kreislaufwirtschaft – am Beispiel Matratzen

28. August 2024

Anna Hanisch

NABU-Referentin für Kreislaufwirtschaft



NABU

- 1899 von Lina Hähnle als „Bund für Vogelschutz“ gegründet.
- Über 940.000 Mitglieder und Fördernde
Mitgliederstärkster Umweltverband in Deutschland
- Bundesweit aktiv und demokratisch organisiert
2.000 Orts- und Fachgruppen sowie rund 70.000 ehrenamtlich Aktive
- Politische Arbeit
Fachspezifische und praktische Naturschutzarbeit, Verbraucherinformationen, Unternehmenskooperationen

Ziele

- Erhalt der Lebensraum- und Artenvielfalt
Nachhaltigkeit in der Land-, Wald- und Wasserwirtschaft, Klimaschutz, Ressourcenschonung
- Engagement für eine nachhaltige Wirtschaft & Gesellschaft
Weniger Abfall, Suffizienz, durchdachtes Ökodesign, bessere Kreislaufwirtschaft



Erweiterte Herstellerverantwortung

Extended Producer Responsibility (EPR)

- Politisches Instrument, bei dem Hersteller Verantwortung für den gesamten Lebenszyklus ihrer Produkte übernehmen → Finanzierung der Entsorgung liegt nicht mehr bei Kommunen und/oder Verbraucher*innen
- Meist eine gesetzliche Verpflichtung, teilweise auch eine freiwillige Initiative von Unternehmen
- Hersteller finanzieren Abfallbewirtschaftung: insbesondere Sammlung und Recycling

EPR – wie funktioniert's?

- Umsetzung der Verpflichtung wird meist durch eine oder mehrere Organisationen (**P**roducer **R**esponsibility **O**rganization, PRO) übernommen, denen sich Unternehmen anschließen müssen.
- Organisationen legen Gebühren fest, die:
 - Sich nach der Menge der auf den Markt gebrachten Produkte richten
 - Sich nach den Kosten für Abfallmanagement richten
 - Variiert werden können, um Anreize für kreislauffähige Produkte zu schaffen → **Ökomodulation**
- Festlegung von Zielen

Bestehende EPR-Systeme in Deutschland



Batterien



Elektrogeräte



Verpackungen

Fotos: NABU/J.Piecha, Kühnapfel, Istel

Vorteile von EPR-Systemen

- Gesicherte und gerechte Finanzierung der Abfallbewirtschaftung
- Getrennte Sammlung, Schaffung von Zerlege- und Recycling-Infrastruktur
- Erreichung höherer Sammel- und Recyclingquoten
- Anreize für nachhaltige Produkte durch **Ökomodulation**

Ökomodulation: Herstellerverantwortung mit Ökodesign verknüpfen

- Ökodesign: umfassender Ansatz, der die Umweltbelastungen von Produkten über ihren gesamten Lebenszyklus durch ein optimiertes Produktdesign verringert (*Ecodesign and Sustainable Products Regulation*, ESPR)
- Produktspezifische Rechtsvorschriften, in denen konkrete Anforderungen an Produktaspekte gestellt werden, z.B. an:
 - Haltbarkeit
 - Reparierbarkeit
 - Rezyklatanteil
 - Design for Recycling
- EPR-Gebühren können nach Ökodesign-Aspekten moduliert werden → Besonders langlebige, reparierfähige, ressourcenschonende Produkte profitieren; Bonus-Malus-System

Darauf kommt es an bei EPR-Systemen

- Förderung nicht nur von Sammlung, Entsorgung und Recycling
- Fokus auf Vermeidung (bspw. Informationskampagnen)
- Stärkung von Reparatur und Refurbishment
 - Idee: **Finanzierung eines Reparaturbonus durch Herstellergebühren** (Positivbeispiel Frankreich)
- Klare Verantwortlichkeiten (Negativbeispiel Elektrogeräte)
- Onlinehandel im Blick haben

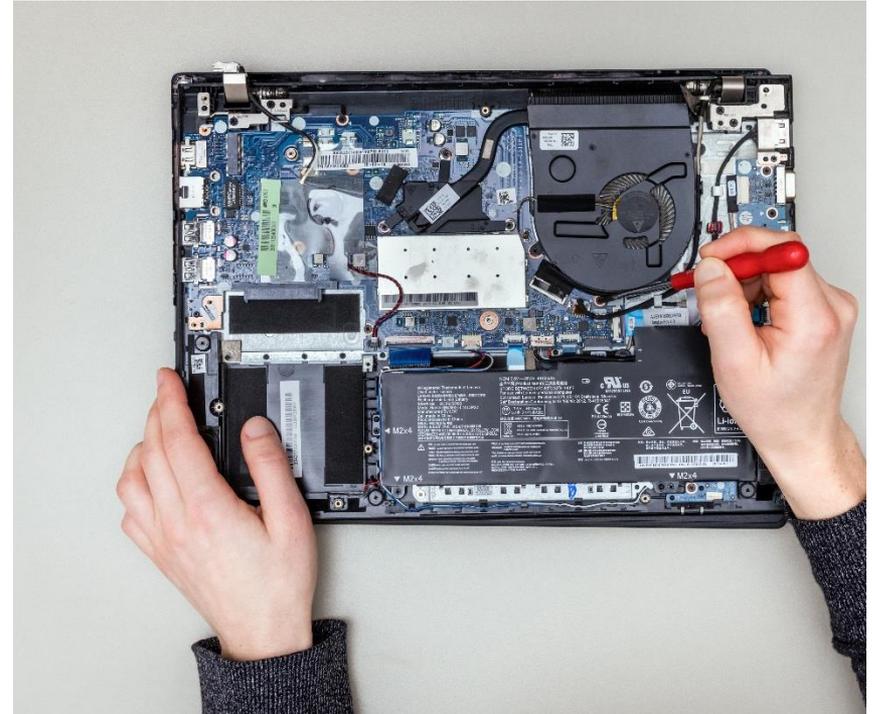


Foto: NABU/Kühnapfel

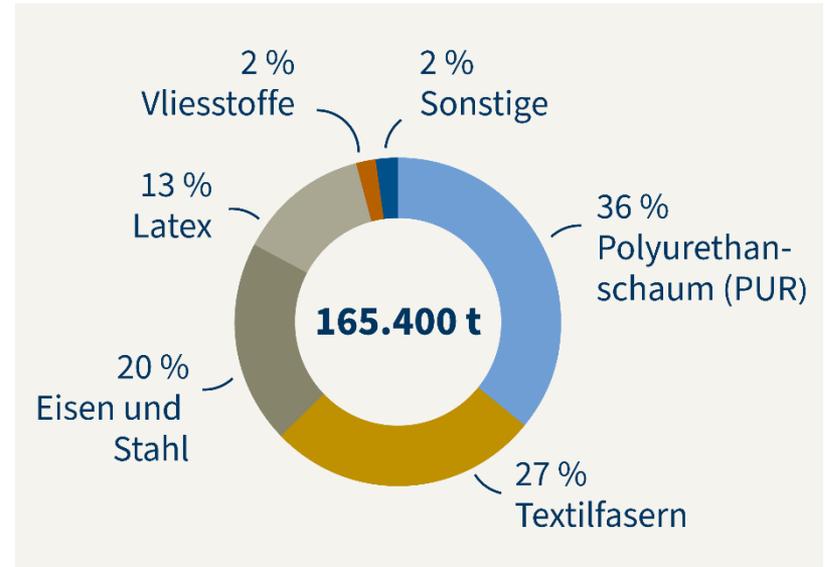
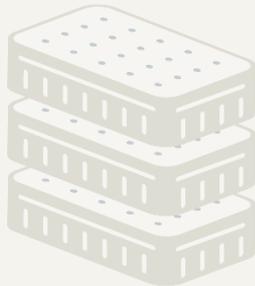
Wieso brauchen wir eine EPR für Matratzen?

- Über 8 Millionen Matratzen jährlich werden komplett linear bewirtschaftet – enthalten aber wertvolle Rohstoffe

Verwertung der Altmatratzen:

 über 95 Prozent unter Energiegewinnung verbrannt

 unter 5 Prozent recycelt



Grafik: NABU/Sapera Studios 2024. Quellen: UBA Texte 31/2022; Öko-Institut e.v. (2023): Recycling von Matratzen in Deutschland

Fehlende Sammelstruktur für Altmatratzen

- Entsorgung über Sperrmüll- bzw. Gewerbeabfallsammlung → Verunreinigungen durch Witterung und andere Abfallfraktionen



Es braucht eine getrennte Sammelstruktur für Matratzen.

Grafik: NABU/Sapera Studios 2024

Mechanisches Recycling von Matratzen

Sortierung



(Teil-)Manuelle
Zerlegung



Sekundärprodukte



Sekundärstahl



Rebonding zu
Teppichunterseiten,
Dämmplatten



Vliese, Filz,
Dämmstoffe

Reststoffe

ca. 10% des Inputs

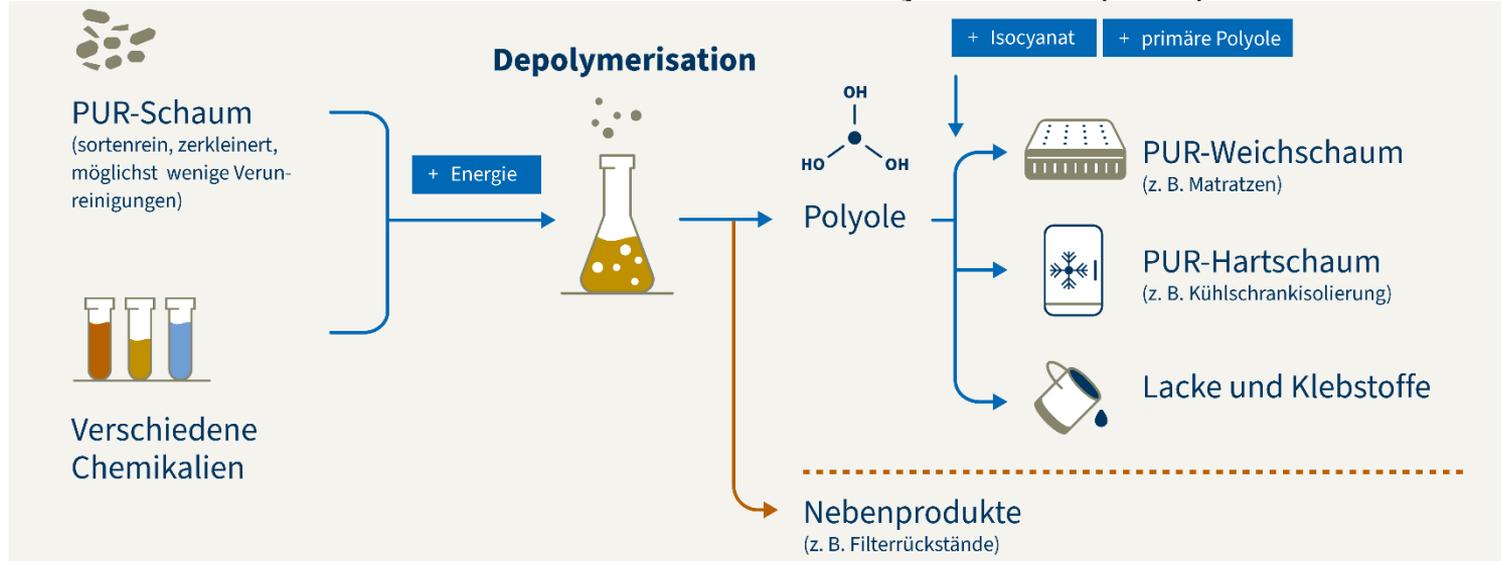


Verbrennung mit
Energiegewinnung

Grafik: NABU/Sapera Studios 2024. Quellen: UBA Texte 31/2022; Öko-Institut e.v. (2023): Recycling von Matratzen in Deutschland

Chemisches Recycling von Polyurethan

- Ca. 36% der Altmatratzen bestehen aus Polyurethan (PUR)-Schäumstoff



Die Recyclinginfrastruktur von Matratzen muss gestärkt werden.

Grafik: NABU/Sapera Studios 2024. Quellen: UBA Texte 31/2022; Öko-Institut e.v. (2023): Recycling von Matratzen in Deutschland

Wiederverwendung von Matratzen

- Einzelne Anbieter in Österreich und der Schweiz
- Vor allem gewerbliche Matratzen
- Designanforderungen nötig: gut waschbar, einfach zu trocken, trennbare Materialien
- Hygienebedenken: es braucht Normen für Hygienisierung
- Logistikproblem

Weiternutzungskonzepte von Matratzen müssen gefördert werden.

NABU-Forderungen EPR

- **Anwendungsbereich ausweiten**

Systeme der erweiterten Herstellerverantwortung braucht es für mehr Produktgruppen bzw. Abfallströme, z.B. Matratzen und Textilien

- **Wiederverwendung priorisieren**

Mit den Beiträgen der Hersteller dürfen nicht nur die Abfallverwertung, sondern insbesondere auch Maßnahmen zur Wiederverwendung finanziert werden. Dazu zählt vor allem die Reparatur.

- **Ökomodulation einsetzen**

Die Gebühren der Hersteller müssen an die ökologische Performance ihrer Produkte angepasst werden. Durch ein Bonus- Malus-System müssen nachhaltigere Produkte preiswerter werden, kleine Produktionszahlen sollten honoriert werden.



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



NABU-Bundesgeschäftsstelle

Anna Hanisch

Charitéstraße 3

10117 Berlin

Tel. + 49 (0)172 23 12 780

Anna.Hanisch@NABU.de

www.NABU.de

Mehr Infos: [Matratzenstudie
- NABU](#)